

Altkalksburger 2

RUNDSCHREIBEN & MITTEILUNGSBLATT DER ALT-JESUITENSCHÜLER

OKT 2017



»Die anderen Seiten«

Alfred Kubin lässt grüßen. Seite 4

SEITE 3



SAISONAUFTAKT
im Kollegium



JÜDISCHES MUSEUM WIEN
der Club zu Gast



HUBERT MIERKA (MJ74)
im Gespräch



WUJA IN CLEVELAND
Sebastian Schindler (MJ07)



COOL DOWN- WARM UP!
Aus dem Kollegium

Termine

Di., 24. Oktober 2017, 19.00 Uhr

DI Iris Ortner, MBA (MJ92)
„Familienunternehmen“

Di., 7. November 2017, 19.00 Uhr

REIHE: „ELDER STATESMEN“ ZU GAST IM CLUB

mit **Christine Marek**

2007–2010 Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium;
Unternehmensberaterin; Vorsitzende des Aufsichtsrats der BIG

siehe
SEITE
11

Di., 14. November 2017

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG IM CLUB

18.00 Uhr Michaelerkirche: Seelenmesse für unsere Verstorbenen

18.45 Uhr Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Präsidiums

Fr., 17. November 2017

VERNISSAGE „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG“

kuratiert von **Prof. Peter Baum** (MJ58)

Mi., 22. November 2017, 19.00 Uhr

SERIE: Die 7 Todsünden: GIER

Univ. Prof. DDr. Matthias Beck

im Gespräch mit **Dr. Hans Peter Haselsteiner**

Di., 28. November 2017, 19.00 Uhr

MATURANTENBERATUNG IM CLUB

Mi., 29. November 2017, 19.00 Uhr

P. Christoph Wrembek SJ

„Christen und Muslime - wie kann der Dialog gelingen?“

siehe
SEITE
11

Do., 30. November 2017, 18.00 Uhr

FÜHRUNG DURCH DAS PALAIS KINSKY MIT PREVIEW

begleitet von **Prof. Peter Baum** (MJ58)

siehe
SEITE
15

Sa., 2. Dezember 2017

ADVENT-EINKEHRNACHMITTAG IM CLUB

mit **Univ. Prof. DDr. Matthias Beck**

Do., 7. Dezember 2017, ab 18.00 Uhr

HAUPTFEST DES KOLLEGIUMS

18.00 Uhr Festmesse, anschließend Buffet in der Schülermensa

Di., 19. Dezember 2017, 19.00 Uhr

ADVENTFEIER IM CLUB mit **P. Dr. Michael Zacherl SJ** (MJ55)

Fr., 12. Jänner 2018

74. ALTKALKSBURGER BALL im Palais Auersperg

15. – 18. Februar 2018

EXERZITIEN IM BENEDIKTINERSTIFT ALTENBURG

mit **Provinzial P. Dr. Bernhard Bürgler SJ**

BITTE UM ANMELDUNG ZU DEN VERANSTALTUNGEN

Clubsekretariat Tel. **0664/527 42 44** bzw per Email unter
info@altkalksburger.org bzw. online **www.altkalksburger.org**



Produkte des
„Cellarium Online
Klosterladen“
sind ab
17. November
im Club zu erwerben!

Editorial



Liebe Altkalksburgerin,
lieber Altkalksburger,
liebe Leserin,
lieber Leser!

Polit-, Meinungs-, Motiv-, Trend-, Wahl- und sonstige „Eh-für-alles“-Experten haben es uns anlässlich der Nationalratswahl immer wieder wissen lassen: „Nach der Wahl ist vor der Wahl!“

Stimmt. Kaum haben wir uns von den Strapazen der Nationalratswahl erholt, werden wir schon wieder zu den Urnen gerufen: Die Altkalksburger Vereinigung braucht einen neuen Vorstand. Um die p.t. Mitglieder und Mitgliederinnen (© SPÖ-NÖ Vorsitzender Franz Schnabl) aber nicht zu überfordern, verzichtet man bei uns im Club auf (gefühlte) 7.000 TV-Diskussionen, Konfrontationen, Duelle, Trielle, Elefanten- und Giraffenrunden.

Da es sich bei diesem um mein letztes Editorial als Präsident der Altkalksburger Vereinigung handelt, ist es jetzt höchste Zeit, mich zu bedanken: Aus diplomatischen Gründen – letztlich vor allem, weil ich mir der Lückenhaftigkeit meiner Gedächtnisleistungen bewusst bin – verzichte ich darauf, einzelne Namen zu nennen. Zu viele würde ich vergessen; ich will aber niemanden kränken.

Ich danke also allen sehr herzlich, die – wodurch auch immer – mitgeholfen haben, unseren Club interessant, lebendig und – vor allem – besuchenswert zu machen. Die Altkalksburger Vereinigung hat mir so viel mehr gegeben, als ich erhofft habe. Die letzten drei Jahre gehören zu den positivsten in meinem Leben. So viele neue und alte Freundschaften, so viel Hilfe, Rat, Unterstützung und Anerkennung!

Danke.

Als Abschied sollen diese Zeilen freilich nicht missverstanden werden. Nach diesen drei Jahren als Präsident bin ich der Altkalksburger Vereinigung und ihren Mitgliedern, aber auch dem Kollegium, dem Jesuitenorden und auch dem Schulerhalter enger verbunden denn je.

Wenn es etwas gibt, worüber ich nach diesen drei Jahren ganz besonders froh bin, dann ist es das deutlich zunehmende und stetig wachsende Interesse der jungen und jüngsten Altkalksburger, ja sogar schon der älteren Schüler draußen im Kolleg.

Also, bis bald im Club.

Euer

STEFAN WURST (MJ79)

PRÄSIDENT DER ALTKALKSBURGER VEREINIGUNG

IMPRESSUM Altkalksburger Vereinigung, Ballhausplatz 1/7, A-1010 Wien, (Eingang Innerer Burghof/Amalienstr., Tor unter der Mondphasen/Sonnenuhr), T. 01/533 09 26 • info@altkalksburger.org • www.altkalksburger.org • mobil 0664/5274244 (Clubsekretärin) • Bank: Ktn. 7014400, BLZ: 32000, Raiffeisenbank Wien • IBAN (AT243200000007014400) • BIC (RLNWATWW) • Medieninhaber und Herausgeber: Altkalksburger Vereinigung • Redakteur: P. Michael Zacherl SJ, Grafische Gestaltung: Mag.art. Georg Lohmer; Beiträge, Fotos, Vorschläge für das Rundschreiben bitte an das Vereinssekretariat.

Saisonauftritt mit Rundgang

7. September 2017, im Kollegium



Der Sommer geht langsam zu Ende, die Schulen – damit auch Kalksburg – öffnen wieder ihre Tore und somit startet auch unser Clubleben in die neue Saison. Es ist schon fast Tradition, diesen Start mit einem Besuch im Kolleg zu begehen, wo der Grundstein für unser heutiges „Altkalksburger Dasein“ gelegt wurde. Vor der Immaculatastatue, wo könnte es sonst sein, hieß uns Frau Prof. Mag. Irene Pichler herzlich willkommen. Sie ist derzeit Leiterin des Gymnasiums am Kolleg, nachdem Herr Mag. Michael Dobes am 3. September dieses Jahres das Amt des Direktors aus gesundheitlichen Gründen überraschend zurückgelegt hat. Auch unser Präsident Dr. Stefan Wurst begrüßte die erschienenen Schüler der 7. und 8. Klassen sowie uns „Alte“ mit herzlichen Worten.

Dann begann der Besichtigungsrundgang: Zunächst in die Volksschule, wo sich einst die Krankenabteilung und später das



Rektorat sowie die Patresaula befanden. Weiter ging es über den 2. in den 3. Stock zu den Klassenräumen für Musik und ganz hinauf in das 4. Geschoß mit den Sälen für Zeichnen und Werken. An den einzelnen Stationen gab immer wieder jemand aus der Teilnehmerschar (mehr die Älteren als die Jüngeren) Erinnerungen an heitere Begebenheiten zum Besten. Anschließend wurden wir von Präfekt Albert Roth und Frau Prof. Mag. Alice Seiz über den Dachboden und dann auf der anderen Seite des langen Schulhauses wieder hinunter in die ehemalige Kunstkammer geführt, wo die Fortschritte der Renovierung zu bestaunen waren. Zum Abschluss des Rundganges war ein Besuch der Kongregationskapelle (Herzerkapelle) vorgesehen, wo den Jungen auch die „Marianische Kongregation“ verständlich näher gebracht wurde.

Nach ca. 1½ stündiger, interessanter Führung hat der Schulerhalter, die Verei-

»Die anderen Seiten«

Realismus, Expressionismus, Phantastik
Vernissage im Club



nigung von Ordensschulen Österreichs, uns zum gemütlichen Ausklang noch mit einem köstlichen Imbiss verwöhnt. Dafür und auch für die Führung sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Diese Startveranstaltung hat im Dialog sicherlich die Verbindung zwischen Alt und Jung weiter gefestigt.

JÖRG SCHMID (MJ60)



Unser „Kulturattaché“ Prof. Peter Baum (MJ58) in actione.

Am 19. September 2017 eröffnete unser „Kulturattaché“ Prof. Peter Baum (MJ58) eine Vernissage mit dem originellen Titel „Die anderen Seiten“. Dieser Titel wurde einem Romantitel von Alfred Kubin nachempfunden.

Alle der insgesamt 9 präsentierten Künstler wurden in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts geboren, drei von Ihnen weilen noch unter den Lebenden. Zu den bekanntesten Künstlern gehören neben Alfred Hrdlicka sicher Adolf Frohner,



Konsistorialrat Dr. MMag. Ferdinand Reisinger, Augustiner Chorherr von St. Florian, vor seinen Bildern. Flankiert von Karoline Eidenberger und Andrea Leskovich.



Ernst Len und Hans Fronius, mit 6 Werken am prominentesten vertreten.

Mein subjektiver Favorit ist ein Holzschnitt in schwarz-weiß von Johannes Wanke, Motiv ist die Südansicht der Albertina. Alfred Hrdlickas Radierung mit

dem Titel „Tantalos“, Ernst Lens Mischtechnik „Vale Carnevale“ und Ferdinand Reisingers Zyklus mit 8 Grafiken aus den Jahren 2014 bis 2017 zählen zu meinen Highlights. Grundsätzlich konnten alle 30 Exponate überzeugen. Da erkennt man die

professionelle Auswahl von Peter Baum. An diesem Abend besuchten rund 30 Freunde den Club, Peter Halama sorgte in gewohnter Topqualität für leckeres Fingerfood und einen interessanten Rebensaft.

KLAUS BRENNER (MJ76)



Jüdisches Wien: Geschichte und Gegenwart

Der Club zu Gast im Jüdischen Museum Wien, am 25. September 2017



Großer Andrang herrschte um 18.30 Uhr vor der Dorotheergasse 11 im 1. Bezirk in Wien.

Unser Club erhielt eine Spezialführung durch das Jüdische Museum. Altkalksburgerinnen und Altkalksburger sowie die 8. und 6. Klassen des Kollegiums, insgesamt an die einhundert Besucher, nutzten die Gelegenheit.

Nach Begrüßung durch Präsident Dr. Stefan Wurst und Museumskurator Priv. Doz. Mag. Dr. Marcus G. Patka wurden wir in drei Gruppen durch die Stockwerke des Hauses geführt.

Die ständige Dauerausstellung „*Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute*“ begann mit dem Jahr 1945 und führt bis in die unmittelbare Wiener jüdische Gegenwart. Skizziert wird der schwierige Weg einer total zerstörten jüdischen Gemeinde, von 1938 bis zu ihrer heutigen überschaubaren, aber äußerst lebendigen Präsenz.

Die Geschichte des jüdischen Lebens in Wien seit dem Mittelalter wurde in einem anderen Raum sehr anschaulich dokumentiert und zeugte von immer wiederkehrenden Vertreibungen und Ghettoisierungen der jüdischen Gemeinde.

Die Sonderausstellung „*Kauft bei Juden! Geschichte einer Wiener Geschäftskultur*“, befasste sich mit der Entstehung von Kaufhäusern im 19. Jahrhundert in Wien. Dass viele der Gründer aus

jüdischen Familien stammten, ist heute genauso wenig bekannt wie die einstige Existenz des Textilviertels im ersten Wiener Gemeindebezirk. Namen wie Gerngross, Zwieback, Jacob Rothberger, Braun & Co, Goldman & Salatsch, Jungmann & Neffe oder Knize werden durch die Ausstellung in das Gedächtnis der Stadt zurückgeholt.





Eine weitere Sonderausstellung „*Trude und Elvis*“ berichtete über die Wiener Jüdin Trude Forsher, die, nachdem ihr die Flucht 1938 in die USA gelang, den Job erhielt, um den sie viele Teenager damals beneideten: Sie gehörte zum innersten Kreis um Elvis Presley und arbeitete in Hollywood für ihn und seinen Manager Colonel Tom Parker.

Abschluss der Führung war das *Schaudepot* im obersten Stock. Einblicke in die weltweit einzigartige Sammlung an Judaica, Kultobjekten und Memorabilien aus wiener und österreichischen Synagogen und Bethäusern wurden gegeben und eine 3D-Animation machte die zerstörten Synagogen Wiens virtuell zugänglich.

Das Jüdische Museum in Wien mit seinen engagierten Museumsführern sorgte für einen interessanten und informativen Abend.

GEORG LOHMER (MJ82)

WEIHNACHTS AUSSTELLUNG 2017

kuratiert von Prof. Peter Baum (MJ58)

ERÖFFNUNG

Fr., 17. November 2017, ab 18 Uhr

 Altkalksburger
Vereinigung

 **galerie**

WWW.RUSTLER.EU

RUSTLER[®]
REAL ESTATE EXPERTS



Bewertung

Bauplanung

Baumanagement

Gebäudeverwaltung

Immobilienentwicklung

Immobilienvermittlung

Facility Management & Services



Kontakt:

T: +43 (1) 904 2000-0

M: office@rustler.eu

Wien

Graz • Klagenfurt • Linz • Mödling
Belgrad • Berlin • Budapest • Bukarest • Kiew • Prag

SPOT ON

In unserer Rubrik „Spot on“ sprechen wir mit Mitgliedern unserer Vereinigung. Dabei interessieren uns private wie berufliche Aspekte sowie das „Geheimnis ihres Erfolges“. Der Wortlaut ist so originalgetreu wie möglich gehalten.

Mit 18 über Millionen verfügen

Mag. **Walter Friedl** (MJ81) interviewt **Hubert Mierka** (MJ74)

Hubert, du hast das Unternehmen Deines Vaters, den Donauhafen Krems, im zarten Alter von 18 Jahren übernommen. Warum so früh?

Mein Vater ist überraschend gestorben. Das war eine Woche vor meinem Maturatermin. Ich war gerade mitten im Lernen und im Überlegen, was ich danach studieren wollte. Ich schwankte zwischen Jus und Wirtschaft.

Und wie ging es dann weiter?

Mein Vater hatte einen Direktor im Betrieb, der die Geschäfte führte. Der war aber schon im Pensionsalter. Ich hatte also nur drei Möglichkeiten: Einen neuen Direktor bestellen, das Unternehmen verkaufen oder es selbst zu übernehmen. Ich habe mich für das Letztere entschieden und

gleich nach der Matura den HAK-Lehrgang gemacht, um wenigstens einen Hauch von Buchhaltung zu haben.

Wie ist es, wenn man mit 18 Jahren derart ins kalte Wasser springt?

Es war eine unglaublich schöne Geschichte. Zugleich schwierig und interessant.

Inwiefern?

Naja, es war wie von null auf hundert: In einer Woche hatte ich noch Taschengeld, dann musste ich Papiere unterschreiben, in denen es um Millionen Schilling ging. Ich habe auch schnell die Last der Verantwortung auf meinen Schultern gespürt. Ich meine, da geht es um Menschen, die im Betrieb tätig sind, und mit ihrem Lohn ihre Familien ernähren. Damals hatten wir 40 Mitarbeiter.

Und wie bist Du mit dieser Verantwortung umgegangen?

Natürlich war ich verunsichert. Mit viel

Disziplin, die ich in Kalksburg gelernt habe, habe ich versucht, meine Ängstlichkeit nicht zu zeigen. Ich habe nie den Chef heraushängen lassen und nie so getan, als ob ich alles wüsste. Und die Mitarbeiter und Kunden haben positiv reagiert und mir Vertrauen geschenkt. Ich habe hart an mir und im Betrieb gearbeitet, um dieses Vertrauen auch zu rechtfertigen.

Deine Geschäftspartner waren aber wohl sehr viel älter als Du damals, oder?

Ja, die waren alle 50 plus, aber, wie gesagt, sie haben mir eine Chance eingeräumt.

Hattest Du in diesen frühen Jahren Berater?

Meine Mutter, eine sehr kluge Frau, war eine wesentliche Gesprächspartnerin und der Anwalt meines Vaters. Mit ihm habe ich mich öfters zurückgezogen, wir haben geraucht und am späteren Abend dann eine gute Flasche Whiskey geöffnet. Das ging weit über das Rechtliche hinaus.

STECKBRIEF

Hubert Mierka (MJ74)

- 2.2.1956 geboren in Zell am See
- 1962–1966 Volksschule in Aigen bei Salzburg
- 1966–1974 Gymnasium Kollegium Kalksburg
- 1974–1975 Abiturientenlehrgang in der Handelsakademie Salzburg
- 1974 Tod des Vaters Karl Mierka
Hubert erbt die Firma Mierka Donauhafen Krems
- seit 1975 Hubert Mierka arbeitet für Mierka Donauhafen Krems
- 1977 Lehrabschlussprüfung
Spediteur vor der Lehrlingsstelle der Kammer der Gewerbl. Wirtschaft Steiermark
- 2007 Master of Business Administration (MBA), Abschluss auf der Sales Manager Akademie in Wien



Warst Du nicht neidisch auf Deine Klassenkollegen, die dem Studentenleben frönen konnten?

Naja, ich bin schon auch mit ihnen fortgegangen. Nur am Tag danach konnten sie ausschlafen, ich musste zur Arbeit.

Zeitsprung: Wie ist der Donauhafen Krems heute aufgestellt?

Wir sind ein großes Logistik-Unternehmen, das versucht, Wasserwege, Bahntrassen und das Straßennetz miteinander zu verbinden. So bieten wir unseren Kunden optimale Frachtkosten. Zudem sind wir Dienstleister in Sachen Verpackung sowie Lager und betreiben unseren Container-Terminal. Dabei bedienen wir die unterschiedlichsten Branchen: Das reicht vom Agrarbereich über Stahl, Holz, Papier bis zu feuerfesten Produkten. Wir verladen Motorräder aus China, Brückenteile für die USA oder Komponenten für die Windkraft. Insgesamt haben wir aktuell einen Umschlag von rund 1,4 Millionen Tonnen jährlich und im In- und Ausland an die 140 Beschäftigte.

Inwiefern haben sich die Anforderungen an das Unternehmen im Laufe der Jahre verändert?

Anfangs habe ich nur regional gedacht – wie kommt das Getreide aus der Nachbarschaft sozusagen zu uns in den Silo. Heute denke ich nicht nur europäisch, sondern global. Das ist natürlich komplexer, und so müssen auch die Lösungen sein. Früher, als es noch den Eisernen Vorhang gab, hieß es, dass in der Welt östlich von uns die „bösen, bösen Kommunisten“ leben. Ich hatte damals schon jeden Tag mit ihnen zu tun, weil die Donau eben eine wichtige Transportroute war und ist. Und das waren reizende Menschen. Sicher, sie hatten ihre „Aufpasser“ mit. Aber auch die waren froh, ein paar Tage im Westen zu verbringen. Das konnten sie freilich erst nach 1989 zugeben.

Dein Unternehmen ist in Niederösterreich angesiedelt, einem Bundesland, das ganz lange von dem politischen Alpha-Tier Erwin Pröll fast nach Gutscherrenart geführt wurde. Inwiefern muss man sich als Geschäftsmann mit der Politik in einem solchen Umfeld arrangieren?

Ich hatte und habe ein korrektes Verhältnis zur Politik – sowohl was das Land als auch was die Stadt Krems anbelangt. ÖVP

und SPÖ haben, was uns betrifft, immer sachlich agiert. Mir ist die Freiheit wichtig, als Person und als Unternehmer. Ich habe daher nie etwas von der Politik verlangt oder gebraucht. Dazu ist es aber wichtig, genügend Eigenkapital zu haben.

Und wie hast Du Erwin Pröll als Landeshauptmann erlebt?

Fleißiger als er kann man nicht sein. Der ist buchstäblich durch das Land getetzt. Und diesen Eifer hat er auf seine Mitarbeiter übertragen. Früher war Niederösterreich sehr provinziell und geprägt von einem Duckmäusertum gegenüber Wien. Das hat sich radikal verändert. Das Land hat seine eigene Identität und tritt selbstbewusst auf. Das ist vor allem auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Akzentsetzung im kulturellen Bereich zurückzuführen.

Themenwechsel: Du bist in Salzburg aufgewachsen. Wie kam es, dass Du dann nach Kalksburg kamst?

Meine Eltern meinten, dass ich zu Hause zu einem verwöhnten Bengel würde.

Christian Schäfer GmbH

VERSICHERUNGSMAKLER

Univ. Lektor KR Christian Schäfer (MJ74)

GERICHTLICH BEEIDETER SACHVERSTÄNDIGER

Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Versicherungsangelegenheiten.

Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen

- Immobilienversicherungen
- Gewerbeversicherungen
- Haftpflichtversicherungen (z.B. Steuerberater, Rechtsanwälte)



Über 20 Versicherungsspezialisten (6 Juristen) stehen Ihnen von der Risikoanalyse bis zum professionellen Schadenmanagement zur Verfügung.

A-1130 Wien, Altgasse 3

Tel.: +43 1 877-03-02, Fax +43 1 876-40-10

office@vbschaefer.at • www.vbschaefer.at

Und wie war das so im Internet, fern des Elternhauses?

Am Anfang war das knallhart, ganz auf sich allein gestellt, in einem Schlafsaal mit 50 anderen. Ich kann bis heute keine Betten mit Stahlrahmen sehen. Aber man hat dann schnell gelernt, seine eigene Identität zu finden. Das war notwendig, um in der Gruppe bestehen zu können. Aber es war eine harte Schule.

Welche positiven Seiten verbindest Du mit Kalksburg?

Dass wir Disziplin und Zeiteinteilung gelernt haben, hat mir in meinem Leben schon sehr geholfen. Uns wurde außerdem beigebracht, neugierig zu sein, und meine Liebe zu Philosophie, Literatur, Musik und Geschichte wurde geweckt. Abgesehen davon hatten wir in der Oberstufe auch einige Freiheiten. Ich meine, es war die Zeit von Led Zeppelin und Ten Years After. Ich war ein echter Rock'n Roller, ein Krachmacher. Wir hatten eine Band, in der Ulli Bäer Gitarre spielte, und durften im Festsaal, in den wir auch die „Urscheln“ eingeladen hatten, aufspielen. Da hat Kalksburg echt

gescheppert. Die Patres haben den Kopf geschüttelt, aber sie ließen uns gewähren.

Gab es auch Negatives?

Das waren wir selber. Und zwar mit welcher Brutalität wir mit einzelnen Mitschülern umgegangen sind. Da sind einige weinend weggegangen.

Hast Du Deine Kinder nach Kalksburg geschickt?

Nein, für mich wäre es unvorstellbar gewesen, meine geliebten Söhne in solche Schlafräume zu stecken.

Werden sie in das Unternehmen, das Dein Vater in den 1930er-Jahren gegründet hat, irgendwann einmal einsteigen?

Das glaube ich nicht. Der eine ist in Basel im Getreide- und Düngemittelhandel, der andere Geschäftsführer bei einem großen Logistik-Unternehmen in Shanghai. Beide leben so, wie ich es mir stets erträumt habe: Sie reisen in der ganzen Welt herum. Ich freue mich, wenn sie ihre eigenen Wege gehen.

Wie siehst Du Deine berufliche Zukunft?

Natürlich weiter in meinem Unternehmen. Aber ich möchte erkennen, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, aufzuhören. Denn ich habe in meiner Laufbahn zu viele Menschen kennengelernt, die zu spät aufgehört haben.



Kongress der World Union of Jesuit Alumni (WUJA) in Cleveland

Sebastian Schindler (MJ07) berichtet aus der Weltgemeinschaft der Jesuitenschüler(innen).



So viele! Es war ja ein Weltkongress.

Nach Bujumbura (Burundi) 2009 und Medellin (Kolumbien) 2013 fand dieses Jahr, von 28. Juni bis 2. Juli in Cleveland, Ohio, der vierjährige Kongress der WUJA unter dem Motto „Uniting Our Jesuit Frontiers: To know God, to love God, to Serve God“ statt. Dieser wurde auf dem großzügigen Campus der John Carroll University abgehalten.

Keynote Speaker waren unter anderem der mittels Live-Video aus Rom zugeschaltete P. General Arturo Sosa SJ, P. Peter Balleis SJ, P. Timothy P. Kesicki SJ und Chris Lowney. Daneben fanden 35 (!) weitere, parallel stattfindende Vorträge und Podiumsdiskussionen mit hochrangigen Vortragenden und Teilnehmern statt. Die US-Alumni konnten ein hochinteressantes Programm zusammenstellen, bei dem einerseits das Arbeiten der Jesuiten und ihrer Unterstützer an den „Grenzen“ unserer Gesellschaft, in Slums und Flüchtlingscamps, und andererseits das internationale Vernetzen der zahlreichen „jesuitennahen“ Initiativen, Vereine, Schulen und Universitäten rund um die Welt im Zentrum standen.

Daneben blieb genug Raum für zahlreiche persönliche Gespräche der über 500 Teilnehmer. Auch für kulturelles und landestypisches Rahmenprogramm war gesorgt. So wurde ein eigens für den Kongress komponiertes Oratorium uraufgeführt, auch der Besuch bei einem Baseball-Spiel und der Rock'n'Roll Hall of Fame standen auf dem Programm. Daneben gab es Präsentationen verschiedener Missionen, Ausstellungen und zahlreiche spirituelle Veranstaltungen.

Das neue Council der WUJA wurde von den Delegierten gewählt, Alain Deeneef (BEL) wurde als Präsident bestätigt, mit Adesina Ademuyewo (NGA) als Stellvertreter, Naresh Gupta (IND) als Schriftführer und Silvio Piza (BRA) als Kassier. Als Vertreter Europas fungieren Francisco Guarner (ESP) und Sebastian Schindler (AUT).

Der Kongress konnte 17 Beschlüsse fassen, die mit einem der nächsten Newsletter versandt werden. Der nächste Kongress wird 2021 in Barcelona stattfinden.

SEBASTIAN SCHINDLER (MJ07)

Loos & Pock

RECHTSANWÄLTE

RA Dr. Werner Loos (MJ82)
RA Mag. Roman Michael Pock

KANZLEI: Mariahilfer Straße 196, 1150 Wien
Tel. +43-1-535 87 97 • Fax DW-10
office@loos-law.at

Ihre Spezialisten in allen Fragen
in den Bereichen **Immobilienrecht,
Zivilrecht, Vertragsrecht und
Verkehrsrecht.**

www.loos-law.at

TERMIN - CLUBABEND

Di., 7. November 2017 **Elder
Statesmen**
19.00 Uhr

Christine Marek

Vier Jahre lang Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in der Bundesregierung Gusenbauer, nunmehr Unternehmensberaterin und Vorsitzende des Aufsichtsrats der Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG)



TERMIN - CLUBABEND

„Christen und Muslime -
wie kann der Dialog gelingen?“

Mi., 29. November 2017
19.00 Uhr

P. Christoph Wrembek SJ

Mehrfacher Buchautor,
seit 25 Jahren auch in Estland
tätig, spricht im Club.



Glauben heißt mehr als nur ein Jenseits erwarten

Am 10. Oktober 2017 war von der Altkalksburger Vereinigung zu einer Podiumsdiskussion über den Zorn als eine der sogenannten 7 Todsünden eingeladen. Es wird darüber wohl eingehender in der nächsten Nummer des „Altkalksburger Rundschreibens“ berichtet werden.

Eines möchte ich allerdings nicht bis in den Dezember anstehen lassen:

Eine der beiden Diskussionspartnerinnen war die Patientenanwältin Dr. Sigrid Pilz, die zunächst ihre Ansichten über den Zorn, was man ihm Positives abgewinnen kann und dergleichen mehr, sehr eloquent darlegte.

Im Laufe ihrer Diskussionsbeiträge kam sie auch auf das Glauben zu sprechen und vertrat dabei Ansichten, von denen ich hoffe, dass sie sich im zahlreich vertretenen Publikum nicht festsetzen. Glaube wurde hier als etwas dargetan, was letztlich mit Jenseitserwartung gleichzusetzen

wäre. „Und daran kann ich nicht glauben!“ lautete das Fazit, das im Zusammenhang mit der Frage des Moderators Prof. DDr. Matthias Beck, ob es zur Bewältigung des Zorns heute an christlichen Wurzeln gebirgt, den Unterton trug, mit dem Glauben sei hier nichts auszurichten.

Christlicher Glaube fußt nicht auf Jenseitserwartung oder gar, dass uns nach diesem irdischen Leben ein richtender Gott erwartet. Mein Glaube gründet darauf, dass uns dieser Gott, seit es uns gibt, bedingungslos und grenzenlos liebt, und dass ich dies mit einiger Aufmerksamkeit auf Schritt und Tritt in meiner Lebensgeschichte erfahre und festmachen kann.

Den größten Erweis seiner Liebe zu uns Menschen stellt Jesu Hingabe seines Lebens für uns Menschen dar. „Niemand hat eine größere Liebe als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde“, formuliert es das Evangelium.

Der Sinn des Lebens, so habe ich unlängst gelesen, ist Geliebtwerden und Lieben. Dieser Sehnsucht nach Geliebtwerden kann nur Gott voll entsprechen und er tut es auch. Das befähigt uns, ihn und unseren Nächsten problemlos zu lieben.

Gott ist der, der für uns da ist, der unser Leid kennt, der wirkt. Der aber auch übersehen werden kann, wenn es an Aufmerksamkeit fehlt. Er kann auch verdrängt werden, als störend empfunden werden. Gott drängt sich nicht auf, man muss ihn suchen.

Gott misstrauen, autonom sein wollen, war schon immer eine Versuchung und Grund für die Abkehr von Gott. Gott lässt das zu, weil er sich nun einmal dafür entschieden hat, uns mit Freiheit auszustatten. Als vernunftbegabte, freie Wesen dürfen wir Gottes Abbild sein, schon jetzt an seiner Größe teilhaben.

MICHAEL ZACHERL SJ (MJ55)

Ferien! Da ist die Schule geschlossen... oder auch nicht.

Ganz und gar nicht! Neben den Bau- und Reinigungsarbeiten bietet das Tagesinternat der Volksschule in den Sommermonaten 4 Wochen lang Betreuung an.

Altbekannt und bewährt sind das Segellager der Segelgruppe, die im kommenden Jahr ihr 40jähriges Bestehen feiert. Oder auch das Fußball- oder Volleyballcamp und „English 4 kids“.

Relativ neu dagegen ist das Angebot der Warm-Up-Woche in der letzten Woche der Sommerferien, die ich dieses Mal vorstellen möchte.

Cool down - Warm up! Trumpf der letzten Ferienwoche

„Warm-Up-Woche“, Vorbereitungsstage – vorbereiten worauf? Vorbereiten warum? Die Idee der Vorbereitungsstage kurz vor Schuljahresbeginn durch das Tagesinternat keimte auf dem wachsenden Bedarf an Kinderbetreuung während der 9-wöchigen Sommerferien. Auch die Besorgnis vieler Eltern, dass für die Kinder der Unterschied zwischen den freien Sommerwochen und dem reglementierten Schulalltag zu groß und damit schwer bewältigbar sei, war Anlass, das Betreuungsangebot aufzustocken. Alternativ zum hauptsächlichlichen Spiel- und Sportprogramm der übrigen Sommer-TI-Wochen wird den Familien von Seiten des Tagesinternats der VS-Kollegium Kalksburg die Möglichkeit geboten, SchülerInnen vom Schuleingangsalter bis zum Übertritt in die nächsthöheren Schularten in folgender Form betreuen zu lassen.

Ab 7 Uhr sind die Pforten des Tagesinternats geöffnet. Von 9 bis 12 Uhr gibt es ein obligatorisches, spielerisch gestaltetes, schulisches Programm, das von VS-Lehrkräften und TI-Personal altersspezifisch abgehalten wird.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist der Nachmittag bis 17 Uhr der Kreativität und dem Sport gewidmet. Die Abholung durch die Eltern ist ab 12 Uhr flexibel möglich.



Wichtig ist uns in Besonderen das konkrete Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder. Melden sich z.B. Neulinge an, wird auf die Vorschulübungen der Kindergärten zurück gegriffen, unseren VS-AbgängerInnen wird ein spezielles Englisch-Training geboten.

Die Erfahrung der letzten 5 Jahre hat gezeigt, dass das Angebot von allen sehr gut angenommen wird. Das individuell auf die einzelnen Altersgruppen zugeschnittene Programm erinnert die Kinder an den bereits absolvierten Lernstoff unter der Anwendung verschiedenster Methoden und bietet einen Einblick in den Lernstoff des Folgejahres.

Da der musikalische Aspekt von den Kindern besonders geschätzt wird, bereichern wir heuer das übliche Nachmittagsprogramm durch ein Musik-Theater-Projekt unter professioneller Leitung.



Organisatorisch ist es natürlich nicht immer einfach, in einer Zeit, in der die Schule eigentlich geschlossen ist, den TI-Betrieb aufrecht zu erhalten. Bau- sowie Reinigungsarbeiten werden durchgeführt, Klassenräume werden von den Lehrkräften bereits für das kommende Schuljahr adaptiert und dekoriert. Es bedarf einer sehr guten Koordination und Kooperation, um den bis zu 50 teilnehmenden Kindern die benötigten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können.

Abgesehen von den organisatorischen Hürden hat sich die sanfte Art, die Kinder wieder an den schulischen Alltag (Pünktlichkeit, Aufmerksamkeit, Lernmethoden...) heran zu führen, als rundherum positiv erwiesen. Die Kinder gehen wesentlich entspannter in das neue Schuljahr und die Eltern erhalten die beruhigende Gewissheit, dass ihre Kinder über den Sommer nicht alles bereits Gelernte vergessen haben.

Und schmunzelnd meinte Dipl. Päd. Daniel Lang, der leitende Pädagoge dieser Sommerwoche, dass auch das Personal durch die Warm-Up-Phase einen entspannteren Einstieg in den oft stressigen Schulstart erhalte.

Das Scheitern des Hilbertprogrammes



Mein Name ist Paula Hilbert und ich habe im Jahr 2017 am Kollegium Kalksburg maturiert. In diesem Zusammenhang musste ich auch eine Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) verfassen. Hierbei wählte ich das Thema „Das Scheitern des Hilbertprogrammes“, welches ich Ihnen hier äußerst kurz erläutern möchte. Im Zuge des Hilbertprogrammes wollte der Mathematiker David Hilbert die Widerspruchsfreiheit der Mathematik beweisen.

Im größten Teil meiner VWA erkläre ich, wieso dieses Vorhaben gescheitert ist.

Nach dem Schreiben meiner Arbeit haben meine Betreuerin Prof. Barbara Kopecky und ich beschlossen, dass wir meine Arbeit für zwei Wettbewerbe, den Dr. Hans-Riegel-Fachpreis und den Schülerinnen- und Schülerpreis der Österreichischen Gesellschaft für Mathematik, einreichen werden.

Mit großer Freude kann ich nun berichten, dass meine VWA von beiden Institutionen ausgezeichnet wurde. Ich hoffe, dass künftig noch viele weitere Arbeiten kommender MaturantInnen prämiert werden.

PAULA HILBERT (MJ17)

Mit großer Freude gebe ich bekannt, dass Paula Hilbert, Schülerin des Kollegium Kalksburg von 2010 bis 2017 und jahrelange Mathematikschülerin von Prof. Karl Tutschek, mit ihrer VWA „Das Scheitern des Hilbertprogrammes“ sowohl den Dr. Hans-Riegel-Fachpreis für Mathematik gewonnen hat sowie eine der sechs Preisträgerinnen der Österreichischen Gesellschaft für Mathematik ist.

Paula befindet sich als (mittlerweile ehemalige) Schülerin auf einem sehr hohen mathematischen Niveau, welches weit über die normale Schulmathematik hinausgeht - für ihre VWA gilt dies ebenso. Die Zusammenarbeit mit ihr wird mir als eine meiner schönsten und interessantesten Lebensabschnitte im Kollegium Kalksburg in Erinnerung bleiben, da die Thematik auch für mich wirklich spannend war und Paula jedes unserer Treffen mit hervorragenden Diskussionsbeiträgen gestaltet hat. Ich hätte ihr bei ihren Gedankengängen stundenlang zuhören können. Leider bin ich ihr wohl manche Antwort auf ihre Fragen schuldig geblieben. Ich hoffe, dass sie diese in ihrem Studium der Technischen Mathematik an der TU Wien irgendwann beantwortet bekommt und ich wünsche ihr von Herzen alles Gute für ihre Zukunft.

PROF. BARBARA KOPECKY



Mit der AKV ins Jüdische Museum



Ein interessantes Wahlpflichtfach

Am 25. September 2017 um 18:30 Uhr trafen einander die Schüler/Schülerinnen des Kollegium Kalksburg im Zuge einer Exkursion des Geschichte-Wahlpflichtfachs im jüdischen Museum zu einer Sonderausstellung. Da es sich um eine Veranstaltung der AKV handelte, hatten wir die Gelegenheit, das Jüdische Museum außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir uns mit Altkalksburgern/Altkalksbürgerinnen verschiedenster Generation austauschen. In der anschließenden Führung hatten wir die Möglichkeit verschiedenste jüdische Kaufhäuser kennenzulernen. Der dritte Stock fungiert als zu besichtigendes Depot verschiedenster jüdischer Relikte. Ein Teil der aktuellen Ausstellung ist Elvis Presleys Privatsekretärin, Trude Forsher, einer Wienerin jüdischer Abstammung, gewidmet. Besonders interessant fanden wir, dass es schon vor der Shoa zu Vertreibungswellen der jüdischen Bevölkerung aus Wien kam.

Eine sehr lehrreiche und interessante Ausstellung.

MAG. IRENE PICHLER

Ehrenpreis für die VWA von Roman Brock 8br

Roman Brock schrieb seine Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) über den Genetischen Fingerprint mittels der RFLP-Methode. Das ist die Methode, die auch z.B. bei forensischen Untersuchungen angewandt wird um einen Täter mittels DNA-Spuren zu überführen. Für die Arbeit bekam er

den Ehrenpreis beim Wettbewerb zur Prämierung von ausgezeichneten VWAs durch die Gesellschaft österreichischer Chemiker. Roman behandelte im Rahmen der VWA zuerst die Theorie dieser Methode und führte anschließend auch einen Modellversuch zur Identifizierung eines fiktiven Täters durch. Dieses Experiment wurde auch im Rahmen der VWA beschrieben und am ChemielehrerInnenkongress als Workshop anderen Lehrer/innen vorgestellt.

Gratulation zu dieser sehr gelungenen Arbeit!

MMAG. REGINA ROBANSER



Memento

Dr. Klaus Höfner (MJ58) ist am 18. September 2017 nach geduldig und tapfer ertragener Krankheit von uns gegangen und am Kalksburger Friedhof unter zahlreicher Teilnahme seiner Klassenkollegen und Freunde begraben worden. Für viele von uns war es Gepflogenheit, sich am 8. Dezember nach der Feier im Kolleg am Kalksburger Kirchenplatz im Hause Höfner bei unserem lieben Freund, Schulkollegen und Pfadfinderbruder zu treffen.

Personalia

Mag. Werner Trock (MJ82), langjähriger Leiter des Büros von Alt-Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll wurde auf Antrag von Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner von der Bundesregierung zum Landesamtsdirektor des Amtes der NÖ-Landesregierung bestellt. Die AKV gratuliert herzlich.

Mag. Alexander Ebner (MJ88) gibt bekannt, dass seine Frau **Denise** nunmehr als Director Private Banking bei der Bank Winter & Co AG tätig ist.

Lucas Katt, geb. Wojnarski (MJ06) gibt bekannt, dass er am 26. Juni 2017 an der Universität Wien (Juridische Fakultät) zum Dr. iuris promoviert hat.

Dipl.Ing. Bernadette Fina (MJ09) wurde am 21. September 2017 der Fakultätspreis der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU-Wien für die Präsentation ihrer Diplomarbeit zum Thema „Wirtschaftlichkeitsbewertung von Photovoltaikanlagen im mehrgeschossigen Wohnbau“ verliehen.

Miyu (Kyong) Lee (MJ93) berichtet über ihren erfolgreichen Werdegang wie folgt: „Nach Abschluss des Jusstudiums und erfolgreicher Anwaltsprüfung habe ich an der Harvard Law School studiert und danach mehrere Jahre in der internationalen Beratung und Industrie gearbeitet. Danach habe ich in Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität Berlin promoviert. Nach meiner Promotion 2015 fasste ich an der Berliner digitalen Startup-Landschaft Fuß. Seit 2017 bin ich im Fintech Bereich

Dr. Thomas Reiter (MJ84), Arzt in Feldkirchen, Kärnten, ist überraschend schnell am 5. September 2017 an einem Krebsleiden verstorben.

Er war seit mehr als 20 Jahren in Kärnten. Vor wenigen Monaten konnte er als beliebter Kinderarzt eine eigene Ordination in Hermagor eröffnen. Er starb im Raphael-Hospiz in Salzburg.

Dr. Heinrich Gerhold (MJ65) ist nach langer Krankheit am 9. September 2017 von uns gegangen.

aktiv und werde ab Herbst 2017 eine neue Verantwortung als Leiterin der Rechtsabteilung des globalen schwedischen Finanzdienstleiters Klarna übernehmen. Gerne stehe ich interessierten Schülern und Altkalksburgern für Fragen bezüglich der internationalen Startup- sowie Fintech-Szene und der zukünftigen Rolle eines In-house-Juristen zur Verfügung.

Prof. Peter Baum (MJ58) erhielt am Montag, 25. September 2017 das „Goldene Verdienstzeichen für Kultur der Stadt Linz“ überreicht.

Michael Dorfstetter (MJ82) wurde in Mödling Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes und konnte als solcher in den eben fertig gestellten Neubau der Stelle einziehen.

Anlässlich der Tagung der Europäischen Konföderation der Jesuitenalterschüler wurde **Sebastian Schindler** (MJ07) zum Vizepräsidenten gewählt.

Leserbriefe

Lieber Nikolaus, am vergangenen Wochenende habe ich das Buch "AKV Ethik-Reihe" in die Hand genommen und darin gelesen. Dabei ist mir eingefallen, dass ich ganz vergessen hatte, mich dafür zu bedanken, und ich bitte, dies zu entschuldigen.

Vielen herzlichen Dank für diese sehr gut gelungene Dokumentation der interessanten Diskussionen!

Herzliche Grüße und alle guten Wünsche auch von Inge.

Peter

Anmerkung der Redaktion:

Dr. Peter Schuster war am 14. Jänner 2015 in unserem Club und diskutierte gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Herwig Grimm und Prof. Christian Kummer SJ über „Alles machbar? Ethik in der Naturwissenschaft“. Moderiert wurde dieser Abend von Dr. Nikolaus Zacherl (MJ59).

Dear Claudia and the Club Members of Vienna & Altkalksburger Vereinigung,

Greetings to all of you !
A BIG THANKS to all of you. We are very happy to see the Article and Photos of the Project in Assam Mission in your very Important Magazine. Though we do not understand German language but seeing the photos we could follow many things. We feel very privileged ones.

Thanking and wishing you all the best.
Fr. Thomas Barla, S.J.
Director | Gana Chetana Samaj, Tezpur Assam, India

DIE 7 TÖDSÜNDEN

GIER

AKV-REIHE IM CLUB

Mi., 22. November 2017

19.00 Uhr

Univ. Prof. DDr. Matthias Beck
im Gespräch mit
Dr. Hans Peter Haselsteiner



EINLADUNG ZUR **Jahreshauptversammlung der AKV** am 14. November 2017

Der Vorstand und das Präsidium der Altkalksburger Vereinigung laden zur ordentlichen Jahreshauptversammlung am 14. November 2017, um 18.45 Uhr in den Club der Vereinigung, Ballhausplatz 1/7, 1010 Wien, ein.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jahreshauptversammlung 2016
- 3) Vorstandsbericht über das Vereinsjahr 2016/17
- 4) Bericht über die Jahresabschlussrechnung des Vereinsjahres 2016/17
- 5) Bericht der Rechnungsprüfer
- 6) Genehmigung des Jahresabschlusses 2016/17
- 7) Genehmigung des Vorstandsberichts
- 8) Entlastung von Präsidium, Vorstand und Rechnungsprüfern
- 9) Neuwahl von Präsidium, Vorstand und Rechnungsprüfern
- 10) Allfälliges

Stimmberechtigt sind bei Abstimmungen der Jahreshauptversammlung nur jene Altkalksburger(innen), die vor Beginn der Versammlung ihren Beitritt zur Vereinigung erklärt haben und diesem stattgegeben wurde.

Anträge von Mitgliedern an die Jahreshauptversammlung müssen spätestens drei Tage vor der Versammlung schriftlich beim Präsidium oder im Sekretariat eingebracht werden.

Die Jahreshauptversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Viertel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Ist dies zum anberaumten Zeitpunkt nicht der Fall, findet statutenmäßig eine halbe Stunde später eine neue Jahreshauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

**Möglichkeit zur Einsichtnahme in den Jahresabschluss:
Dienstag, 24. Oktober 2017, 18.30 – 20.00 Uhr, im Club**

Zu diesem Zeitpunkt wird ein ausführlicher Einblick in das Rechenwerk des abgelaufenen Vereinsjahres ermöglicht. Das Präsidium wird dabei gerne Rede und Antwort stehen.

BUNDESLÄNDER-TERMINE 2017

Liebe Salt-AK Freunde !

Es ist Zeit, daher ohne viel Umschweife: Ich lade euch ein zu einem herbstlichen Treffen, na wo schon, in den Gasthof Auerhahn am

Freitag, den 20. Oktober 2017, um 19h s.t.
Gasthof Auerhahn, Salzburg 5020, Bahnhofstrasse 15,
wo wir uns nach der Wahl in jeder Hinsicht kommunikativ austauschen können. Mit mir freuen sich schon etliche auf diesen Event.

Mit dieser Einladung ist auch eine weitere traditionelle verbunden, nämlich zum „Ganslessen“ anlässlich des Hl. Martin auf der mittlerweile berühmten gepflegten, biologischen, weil händisch, bekochten Basis von glücklichen Gänsen. Sie findet statt am

Freitag, den 10. November 2017, um 18h s.t.,
Gasthof Obermühle, Mazoll/Reichenhall,
bei der Gaumenfreuden mit intellektuellem Wohlbefinden verknüpft werden. Bitte teilt mir in einfacher digitaler Reaktion mit, wer kommt, um die Planung für den Bewirtungsumfang einigermaßen absehen zu können.

Ich freue mich auf euer Kommen
Herzlich euer Heinz

TERMIN

Führung durch das Auktionshaus im Palais Kinsky

Do., 30. November 2017, 18.00 Uhr

»Kunst im Kinsky«

Vorankündigung und Einladung für die Mitglieder der Altkalksburger Vereinigung, anlässlich der 120. Kunstauktion am 5. und 6. Dezember 2017, zur **exklusiven Preview** mit anschließendem Cocktail.

Begrüßung:
Michael Kovacek und **Dr. Ernst Ploil**
Geschäftsführende Gesellschafter

Vortrag und Führung:
Prof. Peter Baum (MJ 58)

Anmeldungen werden schon jetzt gerne im Club-Sekretariat entgegengenommen.

Treffpunkt: Palais Kinsky, 1010 Wien, Freyung 4

74. Altkalks burger Ball

12. Jänner 2018
Palais Auersperg

Karten- und Tischverkauf im Altkalksburger Club

Ab 5.12.2017 jeden Dienstag, 18 bis 20 Uhr
Zusätzlich Donnerstag, 11.1.2017, 16 bis 18 Uhr

Tel.: +43 664 527 42 44, ball@alkalksburger.org

Kartenverkauf im Kollegium Kalksburg

Ab 04.12.2017 bis 11.1.2018 während der Öffnungszeiten
der Direktion

Kartenpreise

Vorverkauf: 90 Euro Erwachsene / 75 Euro Altkalksburger-
Innen / 35 Euro StudentInnen*

Abendkassa: 98 Euro Erwachsene / 55 Euro StudentInnen*
(*bis 27 Jahre in Verbindung mit einem gültigen
Hochschulausweis)

**Mittels Überweisung bezahlte Ballkarten werden
an der Abendkassa unter dem angegebenen Namen
hinterlegt.**

Bankverbindung: RLB NÖ-Wien
IBAN: AT68 3200 0001 0701 4400 • BIC: RLNWATWW

Damen: Bodenlanges Abendkleid

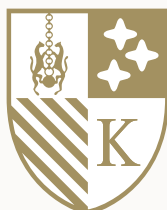
Herren: Frack, Smoking, Uniform mit Dekorationen

Eröffnung: Tanzschule Elmayer

Einlass: 21.00 Uhr • **Beginn:** 21.30 Uhr • **Ende:** 4.00 Uhr

VOR DEM BALL

JUNG-AKV
Cocktail
im
Altkalksburger
Club
19.00 bis 21.30 Uhr
1010 Wien
Ballhausplatz 1/7
Eintritt
nur mit Ballkarte



Für **Sponsoring** und **Inserate**
in diesem Rundschreiben
danken wir sehr herzlich:

Mag. Hans Hammerschmied (MJ71)

**Wirtschaftsprüfungs
GesmbH**

Kommerzialrat Christian Schäfer (MJ74)

**Schäfer Versicherungs-
makler GmbH**

Robert Wegerer (MJ83)

RUSTLER GRUPPE GmbH

Dr. Werner Illoos (MJ82)

**LOOS & POCK
Rechtsanwälte**

Wir danken für
**eingegangene Spenden für
die AKV-Ethik-Broschüre:**

Hofrat Dr. Josef Franz Desput, MAS (MJ66)

Univ.Prof. Dr. Richard Frey (MJ78)

KommR Mag. Christian-Michael Lammel (MJ71)

Mag. iur. Dipl.-Des. Julia Anna Landsiedl (MJ94)

DI Dr. Harald Lutz (MJ58)

Auch danken wir für weitere
eingegangene Spenden:

Dipl. Vw. Nikolaus Dumba (MJ57)

**AKV-APP
voraussichtlich
noch vor
Weihnachten!**

Die praktische APP der
AKV für Clubmitglieder.

Sämtliche **aktuelle Termine**
mit Anmeldemöglichkeit.
Alle **Ballinfos** und **Kaufmöglich-**
keit der Ballkarten sowie **Tisch-**
reservierungen und vieles mehr,
wird diese APP verfügbar machen.

Vorfriede ist angesagt!

